

Auch als rotzfrecher Bub auf der Bühne

Herz fürs Brauchtum (106) Monika Sehrwinds große Leidenschaft gilt dem Theater und uralten Rollen – Seit Jahren wirkt die Saitenmusikerin bei der Oberstdorfer Theatergruppe mit

VON SABINE METZGER

Oberstdorf Bei der Oberstdorfer Theatergruppe mitmachen zu dürfen, sei etwas Besonderes und auch eine große Ehre, sagt Monika Sehrwind. Sie stand bei den Inszenierungen der vergangenen Jahre mit dem Ensemble auf der Bühne.

Monika Sehrwind ist schon als Kind zu den Trachtlern gekommen, war zuerst bei den Jugendplattlern, später in der Erwachsenengruppe und hat dann in einem Hausmusikensemble von Jutta Kerber Hackbrett gespielt. Seit einigen Jahren musiziert sie im „Oberstdorfer Saitenquintett“ und tritt bei besonderen Anlässen zusammen mit Liesel und Annemie Titscher (Harfe, Hackbrett), Thea Fiala (Gitarre) und Ina Zimmermann (Bass) auf. Monika Sehrwind ist 47 Jahre alt

und Kinderpflegerin von Beruf. Ihre große Leidenschaft gilt dem Theater. Die Oberstdorfer Gruppe führt alle paar Jahre große, historische Bühnenstücke auf, die Eugen Thomma für das Ensemble schreibt. Im Jahr 2001 war es die Geschichte um die „Geaschtrubar Huimat“. Das Stück in der Originalfassung von Josef Rees war schon einmal zum 50-jährigen Bestehen des Trachtenvereins aufgeführt worden, die zweite Inszenierung war dann Teil des Programms zur 100-Jahr-Feier.

2004 hat Monika Sehrwind in „Ma müeß mit dr Zit gong“ mitgespielt, 2007 gab es das Geschichte von „Kla-

ra“ und dem großen Brand. Zwei Jahre später stand das Bühnenstück vom „Holtschemachar“ auf dem Programm, und 2012 ging es bei „Alls bloas weags de Hearelit“ um den Bau des Moorschwimmbades. Wobei die Theaterspieler um Gruppenleiterin Trudi Kraus, Regisseur Eugen Wutz und Autor Eugen Thomma bei den Inszenierungen größten Wert darauflegen, dass Kostüme, Requisiten und Dekorationen auch wirklich aus alter Zeit stammen.

Hübsche, gefällige Rollen sind nicht Monika Sehrwinds Sache – sie mag am liebsten uralte und „wüste“ Figuren. Ihre Lieblingsrolle hatte sie in dem Stück „Man müeß mit dr Zit gong“, das den Bau der Eisenbahn in Oberstdorf thematisiert. Damals hat sie mit dem „Michele“ einen achtjährigen, rotzfrechen Bub gespielt. Es sei zunächst schwie-

rig gewesen, eine passende Perücke zu finden. Überall habe man gesucht – und schließlich dann doch noch die richtige gefunden. „Wenn wir keine Perücke hätten auftreiben können, hätte ich mir für diese Rolle sogar die Haare abschneiden lassen.“

Als „Michele“ ist sie später noch einmal aufgetreten – und zwar bei einer Trachtenmodenschau beim Oberstdorfer Advent. Zwischen den Auftritten der Models gab es „lebende Bilder“ auf der Bühne, die das nächste Thema der Modenschau ankündigten. Monika Sehrwind hat mit einigen Theaterkollegen das Familienbild „Micheles Kommunion“ dargestellt. „Wir mussten einige Minuten vollkommen regungslos auf der Bühne stehen“, erzählt sie. Das sei anstrengend gewesen. „Da merkt man erst, wie lange einige Minuten sein können.“

Herz fürs Brauchtum



Charakterrollen mag sie am liebsten: Monika Sehrwind von der Theatergruppe des Oberstdorfer Trachtenvereins, die historische Stücke spielt. Foto: sme